

Schäden durch Marder

Dass Steinmarder Schäden an Autos anrichten, ist jedem mittlerweile bekannt. Sie verursachen z.B. Bisschäden an Elektro-Kabeln, Kühlschläuchen oder Kratzspuren an Isoliermaterialien im Motorraum.

Für diese Schäden gibt es in den meisten Fällen Versicherungsschutz über die Teil- bzw. Vollkaskoversicherung.

Weniger bekannt ist, dass diese Tiere auch erhebliche Schäden an und in Gebäuden verursachen.

Steinmarder fühlen sich insbesondere in modernen Dachisolierungen wohl und zerrupfen diese bei ihren Spielen oder treten sie in den Dachschrägen zusammen, sodass der Isoliereffekt verloren geht.

Dort, wo die Marder sich häuslich niedergelassen haben und auch ihre Jungen zur Welt bringen, sind an festen Plätzen ihre Toiletten eingerichtet. Da der Urin die Decken und Isolierungen durchtränkt, entsteht ein fürchterlicher Gestank und ggf. Flecken an den darunter liegenden Gebäudedecken und Rigipswänden. Eventuell vorhandene Kanäle von Klimaanlagen sind auch betroffen.

Nahrungsrückstände (Vögel, Mäuse, Kaninchen) ziehen Fliegen an und verursachen Madenentwicklung.

Auch vor Kabeln und Leitungen, die nicht „nagetiersicher“ verlegt sind, machen diese kleinen Raubtiere keinen Halt. Mit ihrem scharfen Gebiss nagen sie Kabel mit Leichtigkeit durch, ohne dabei selbst Schaden zu nehmen (Kurzschluss- und Schwelbrandgefahr).

Betroffen hiervon sind zunehmend auch Photovoltaikanlagen. Hier sind Hersteller und Installationsfirmen gefragt, entsprechend zu reagieren.

Die Behebung dieser Schäden kann Tausende von Euro kosten.

Derartige Schäden an Gebäuden können bisher nicht versichert werden.

Wir sind derzeit mit den Versicherern im Gespräch, wie die Integration von Marderschäden in die Gebäudeversicherung in Zukunft aussehen kann und werden unsere Kunden nach den Ergebnissen über die weitere Vorgehensweise informieren.

Sie sollten bei den ersten Anzeichen eines Marderbesuches reagieren, um die Tiere abzuwehren, damit solche Schäden erst gar nicht entstehen können.

Steinmarder zu Fangen ist keine Lösung, denn freigewordene Gebäude bzw. Reviere werden sofort von anderen Mardern besetzt.

Dachdecker, Elektriker und Architekten sollten bei ihren Planungen berücksichtigen, dass die Population stetig zunimmt und daher Vorsorge treffen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Herrn [Ralf Ebeling](#).

Wenn Sie Ihren unfreiwilligen Hausgenossen loswerden wollen finden Sie Hilfe unter www.marderprobleme.de

Ihr SiTAX Team

[zurück](#) zur Webseite